

Alfred-KRÖNER-Verlag <Stuttgart>

VERLAGSCHRONIK UND -BIBLIOGRAPHIE

- 04-2-424** **Verlagschronik** / Alfred-Kröner-Verlag <Stuttgart> : 1904 - 2004. - Stuttgart : Kröner, 2004. - 55 S. ; 21 cm. - ISBN 3-520-70501-X : (kostenlos)
[8071]

Eine schmale blaugewandete Broschüre verkündet den Freunden des Verlages das Jubiläum des seit vier Generationen im Familienbesitz befindlichen Stuttgarter Unternehmens. Angesichts der Bescheidenheit dieses bild- und schmucklosen Bändchens mag man sich fragen, ob man denn dort gar nicht versteht, das Hundertjährige angemessen zu feiern. Schon bei früheren Gelegenheiten hat man entweder ganz darauf verzichtet oder ausnahmsweise nur einmal, zum Fünfundsiebzigsten, eine sehr ähnlich gestaltete Dokumentation im selben Format herausgegeben.¹ Es wird heute wie damals eine anonyme *Kleine Verlagsgeschichte* geboten, die knappe acht Seiten umfaßt und die jeweils durch eine umfangreichere Gesamtbibliographie ergänzt wird. Es handelt sich jedoch nicht einfach um eine Fortschreibung des vor 25 Jahren vorgelegten Heftchens. Die Bibliographie zum 100. Jubiläum ist chronologisch angelegt, verzeichnet aber nur „jeweils die ersten Auflagen“ (S. 15). Sie ordnet innerhalb der einzelnen Jahre nach dem Alphabet der Verfasser- oder ersatzweise nach als solchen nicht immer gekennzeichneten Herausgebernamen. Vornamen sind durchgehend abgekürzt, es folgen die Hauptsachtitel der Werke. Immerhin wird noch mit KTA und beigefügter Bandzählung auf das Erscheinen innerhalb der Reihe der bewährten und erfolgreichen **Kröners Taschenausgabe** hingewiesen. Die alphabetische Ordnung ist nicht immer eingehalten worden (S. 31, 42, 45), aber das ist nicht der Hauptmangel dieses Überblicks. Der Verzicht auf jegliche Ausgaben- und Auflagenbezeichnungen spiegelt die buchhändlerische Tätigkeit nur in stark reduziertem Ausmaß wider und läßt die zahlreichen Zukäufe von Titeln anderer Verlage mit je eigener Vorgeschichte im Dunkeln. Da hilft auch die angefügte Liste *Die von Alfred Kröner seit 1898 übernommenen Verlage und Titel* (S. 41 - 47) nur wenig weiter. So wäre es, um nur ein Beispiel zu nennen, nicht unwichtig, zu wissen, daß Richard Grauls **Einführung in die Kunstgeschichte** bei Kröner zwar zuerst 1916, aber in einer „7., umgearbeiteten Auflage“ erschien, der bei dem Leipziger Verlag Seemann eine „6., verbesserte Auflage“ vorangegangen war. Die rigorose Verkürzung der Titelaufnahmen führt auch an anderen Stellen zu sehr stark reduzierten Informationen. So findet man für das (Erst-)Erscheinungsjahr 1944 einen „Hasselbach, U. v.“ mit dem Hauptsachtitel „Die Botschaft“ und dem Reihentitel „KTA 189“. Wer es nicht bereits weiß, kommt niemals auf die Idee, daß sich dahinter, wie der Zusatz verraten hätte, „das Evangelium

¹ **Alfred Kröner Verlag** : 1904 - 1979. - Stuttgart : Kröner, 1979. - 37 S. ; 21 cm.

und andere Kernstücke der Bibel“ verborgen haben, und noch dazu in der Übersetzung Martin Luthers, dem man hier auf der Suche nach einem Verfasserersatz durchaus den Vorzug vor dem weniger bekannten Herausgeber hätte geben können. Zudem ergibt eine Recherche im Stuttgarter Online-Katalog, daß sich dort zwei Exemplare mit dem Erscheinungsjahr 1943 nachweisen lassen.

Die historisch angelegte Bibliographie erweist sich also als weitgehend unbrauchbar. Dies kann man jedoch nicht von dem gelungenen Auftritt des Verlages und seines Programms im Internet sagen. Dort heißt es in begrüßenswerter Deutlichkeit: „Hier finden Sie die Titel des Kröner Verlags, geordnet nach Autoren; Titel ohne Autoren bzw. von Herausgebern kommen zuerst.“² Ein zwölfseitiger Werbeprospekt für den Buchhandel im DIN-A-4-Format³ geht ebenfalls viel professioneller zu Werk. Er enthält zwar nur vier Seiten einer chronikalischen Verlagsgeschichte, ist aber immerhin farbig bebildert und insgesamt wirkungsvoller. Hier könnte man ansetzen, um zu einer zugleich gründlichen und Aufmerksamkeit erregenden Darstellung eines bedeutenden Verlages zu kommen.

Doch auch die vorliegende Sparvariante gibt wesentliche Momente der Entwicklung eines Familienbetriebes wieder. Am 1. Juni 1904 gründete Alfred Kröner einen Verlag unter seinem Namen, nachdem er vorher das Gewerbe unter der Fuchtel seines übermächtigen Vaters gründlich gelernt hatte. Bei dem Vater handelte es sich um jenen Adolf von Kröner, der die Cotta'sche Buchhandlung in seinen Besitz gebracht hatte und dem wir die Krönerschen Reformen und damit letztlich den festen Ladenpreis verdanken. Der Sohn vergrößerte seine eigene Firma wie schon der Vater durch Zukäufe kleiner oder Teilproduktionen größerer Verlage. Es erfolgte der Wandel von einem zunächst technisch ausgerichteten Programm zu einem philosophisch-literarischen Universum, in dem nicht nur Nietzsches Werke, sondern auch Autoren der Antike sowie Schriftsteller der jüngsten Kunst- und Kulturwissenschaften zuhause waren. Nach dem plötzlichen Tod Alfred Kröners übernahm sein Schwiegersohn Wilhelm Klemm (1881 - 1968) die Geschäftsführung. Es handelt sich dabei wahrhaftig um den promovierten Mediziner und legendären frühexpressionistischen Dichter aus Kurt Pinthus' Sammlung **Menschheitsdämmerung**. In Wahrnehmung seiner erfolgreichen Geschäftstätigkeit für den Verlag leugnete er über drei Jahrzehnte lang seine Urheberschaft an den noch heute beeindruckenden Gedichten. Ein denkwürdiges Ereignis unter seiner Ägide war die Herausgabe der **Frühschriften** von Karl Marx ein Jahr vor Hitlers Machtergreifung. 1937 wurde er aus der Reichschrifttumskammer ausgeschlossen. Der Betrieb konnte von seiner Frau und einem neuen Geschäftsführer aufrechterhalten werden. Nach dem Krieg erfolgte eine neue Lizenzerteilung im Jahr 1948, und 1950 übernahmen die Enkel des Verlagsgründers, Arno Klemm und Walter Kohrs die Leitung des Verlags. Das literaturwissenschaftliche Programm wurde um zahlreiche noch heute unentbehrliche Standardwerke er-

² www.kroener-verlag.de

³ **100 Jahre Alfred Kröner Verlag 2004.** - 2004. - 12 S. ; 30 cm.

weitert, man denke nur an den **Martini** (**Deutsche Literaturgeschichte**, die beiden Bände von Elisabeth Frenzel (**Stoffe der Weltliteratur** und **Motive der Weltliteratur**) oder an **Wilpert/Gühning** (**Erstausgaben**). 1989 trat Imma Klemm, die Urenkelin des Verlagsgründers, in die Geschäftsführung ein, und heute leitet sie den erfolgreichen Familienbetrieb mit der beachtlichen Backlist. Eigentlich heißt sie Dr. Imma Klemm-Ortheil, da sie nach dem Studium der Fächer Philosophie, Germanistik und Soziologie promoviert und den Schriftsteller Hanns-Josef Ortheil geheiratet hat. Der hat sich nun wiederum u.a. mit einer Arbeit über den Dichter Wilhelm Klemm zu Wort gemeldet. Aber über derlei Details schweigt sich die ohnedies zu kurz geratene Chronik aus.

Wer sein Leben seit der Schulzeit mit etlichen hellblauen Leinenbänden im Kleinoktav durchschritten hat, hätte zur Hundertjahrfeier von deren Verlag unbedingt mehr erwartet.

Rainer Fürst

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>